

Strategien gegen Kfz-Diebstahl

Die gezielten Maßnahmen der Polizei gegen Autodiebe zeigen Wirkung: Im ersten Quartal 2010 wurden 939 Fahrzeuge gestohlen – um mehr als 50 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Bei einer Schwerpunktaktion der Polizei in fünf Bundesländern (Wien, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark, Kärnten) standen am 19. und 20. März 2010 insgesamt 900 Polizisten im Großeinsatz: Ziel war es in erster Linie, auf Hauptverkehrsstraßen und Ausweichrouten gestohlene Fahrzeuge sicherzustellen und Autodiebe festzunehmen. Die Fahnder konnten zwei Kriminelle festnehmen, die mit den gestohlenen Fahrzeugen unterwegs waren, zwei weitere gestohlene Autos wurden sichergestellt. Unter anderem wurden vier Rumänen festgenommen, die in eine Kfz-Zulassungsstelle in Wien eingebrochen waren und Blanko-Dokumente für die Zulassung von Fahrzeugen entwendet hatten.

Vor allem in Ostösterreich wird vermehrt in Zulassungsstellen eingebrochen. Mit den gestohlenen Dokumenten werden gestohlene Fahrzeuge angemeldet. In jenen Gebieten, in denen in Zulassungsstellen eingebrochen wird, häufen sich kurz darauf die Kfz-Diebstähle. Bei einer weiteren Großaktion der Polizei einige Tage später wurden 18 Verdächtige festgenommen. 14



Überprüfung der Fahrzeugidentifikationsnummer: Die Polizei verstärkt ihre Maßnahmen gegen Autodiebe.

Festnahmen erfolgten wegen Einbruch- und Kraftfahrzeugdiebstahls.

Sonderkommando gegen Kfz-Diebstähle. In Ostösterreich ist seit September 2009 eine Sondertruppe der Polizei gegen Kfz-Diebstähle tätig, die im Landespolizeikommando Burgenland stationiert ist, weil die meisten in Ostösterreich gestohlenen Fahrzeuge nach Osteuropa verschoben werden. Die Banden agieren von Tschechien, Ungarn und der Slowakei aus. Sie reisen tagsüber nach Österreich ein, wählen Autos aus und entwenden sie in

der Nacht. Am nächsten Tag versuchen die Täter die Fahrzeuge über die Hauptverkehrsrouten ins Ausland zu bringen. Bei der Bekämpfung der Autodiebstähle setzt die Polizei mobile Kennzeichenerfassungsgeräte ein. Den Fahndern der Soko geht es vor allem um strategische Ermittlungen, um Einblick in Arbeitsweise und Struktur der Banden zu gewinnen. Die Maßnahmen des Innenministeriums gegen die Fahrzeugkriminalität zeigen bereits Wirkung. Im ersten Quartal 2010 wurden 939 Kraftfahrzeuge gestohlen. Das bedeutet einen Rückgang im Vergleich zum ersten Quartal 2009 (2.012) um mehr als 50 Prozent.

Insgesamt wurden 2009 in Österreich 6.472 Kraftfahrzeuge als gestohlen gemeldet; um 5,2 Prozent weniger als 2008 (6.827). Bei den Pkw- und Kombidiebstählen gab es mit 3.371 einen Anstieg um 12,3 Prozent gegenüber 2008. Wien weist eine Steigerung von 32,5 Prozent auf. Ein leichter Anstieg wurde auch bei Lkw-Diebstählen (+ 2,5 %) verzeichnet.

2009 wurden sieben Reisebusse gestohlen, davon sechs in Wien. Rückläu-

DIEBSTAHLSPRÄVENTION

Sicherheitstipps

Die Experten der kriminalpolizeilichen Beratung raten zu folgenden Maßnahmen:

- Fahrzeug immer versperren.
- Wagen nie mit laufendem Motor stehen lassen; Autodieben reicht es aus, wenn das Fahrzeug nur kurz unversperrt abgestellt wird, etwa an einer Tankstelle.
- Fenster, Türen, Schiebedach und Faltdach schließen.
- Autopapiere, sonstige Dokumente, Bargeld, Kreditkarten, Fotoapparate oder andere Wertgegenstände nicht im Handschuhfach oder frei auf den Rücksitzen ablegen.
- Reserveschlüssel nicht im Fahrzeug aufbewahren.
- Serviceheft nicht im Fahrzeug verwahren. Autodiebe können daraus die

Fahrzeug- und die Besitzerdaten lesen und die Kraftfahrzeugpapiere fälschen.

Mechanische Diebstahlsicherungen:

- Sperrstock am Lenkrad montieren; ein Lenken ist nicht möglich.
 - Sperrstange zwischen Lenkrad und Bremspedal montieren.
 - Schalthebelsicherung: Der Ganghebel wird mit einem Bügelschloss fixiert, bei Automatik-Schaltung in der Parkstellung oder über einen Sicherheitszylinder in der Konsole.
 - Schalter zur Stromunterbrechung.
- Mechanische Sicherungen eignen sich besonders für ältere Fahrzeuge, stellen aber keinen Einbruchschutz dar.

Elektronische Diebstahlsicherungen:

- Original vorhandene Alarmanlagen können durch das Überdrehen des Türschlosses überlistet werden. Es emp-

fehlt sich daher – vor allem bei Fahrzeugen der gehobenen Preisklasse – der Einbau einer zusätzlichen Alarmanlage.

- Alarmanlagen sollten nach dem Verlassen des Fahrzeugs immer eingeschaltet werden und einfach zu bedienen sein. Die Fernbedienung für die Alarmanlage sollte nie aus der Hand gegeben werden; Autodiebe könnten den Code kopieren.
- In Werkstätten sollte die Alarmanlage stillgelegt und nur der Fahrzeugschlüssel abgegeben werden.
- Elektronische Wegfahrsperren können nachträglich eingebaut werden. Der Wagen lässt sich nur mit einem zusätzlichen Chip oder nach Eingabe eines Codes starten. Der Chip kann auch im Zündschlüssel integriert werden. Vorsicht: Der Chip lässt sich mitunter kopieren. Schlüssel nicht in fremde Hände geben.



In Ägypten sichergestellter Reisebus: Ziel der Täter ist es, die Busse in die Länder des Nahen Ostens zu bringen.

fig waren die Zahlen der Diebstähle von Mopeds (- 16,7 %), Krad (- 16,3 %), Anhängern (- 75 %) sowie sonstige Kfz (- 29 %). 2009 konnten 38,5 Prozent aller im Inland gefahndeten Kraftfahrzeuge sichergestellt werden (In- und Ausland); 2008 waren es 36 Prozent. 55 Prozent aller Kfz-Diebstähle wurden in Wien verübt, gefolgt von Niederösterreich (15,9 %), Oberösterreich (8 %), Steiermark (6,7 %), Kärnten (4 %), Salzburg (3,6 %), Tirol (3 %) und Vorarlberg (2,3 %). Die geringste Quote weist das Burgenland auf (1,4 %).

Im Ausland kamen 2009 insgesamt 306 Fahrzeuge mit österreichischer Zulassung abhanden (- 28,7 %). 19 Prozent wurden in Ungarn entfremdet, gefolgt von der Slowakei sowie Bosnien/Herzegowina (15,7 %), Italien (10,8 %), Serbien (9,5 %), Polen (5,2 %) und Tschechien (4,2 %).

Profiautodiebe können in kurzer Zeit ein Auto stehlen. Sie sind in der Lage, aus einem „Rohling“ in zehn Minuten einen passenden Zündschlüssel zu feilen. Die meisten lassen von gesicherten Fahrzeugen die Finger – die Auswahl an ungeschützten Wagen ist groß genug. Auf den Wunschlisten der Diebe stehen ältere Modelle genauso wie Neuwagen. Ältere Autos werden entweder als Fluchtfahrzeuge bei Überfällen oder für Spritzfahrten verwendet. Neuwagen

hingegen werden oft auf „Bestellung“ gestohlen. Versicherungen ersetzen nur den Zeitwert des Wagens.

VW führt die „Top-10“-Liste der gestohlenen Autos an vor *Audi, BMW, Skoda, Toyota, Mercedes, Ford, Seat, Opel* und *Mazda*. Im Vergleich mit 2008 wurde vor allem bei *Toyota, Skoda, Audi, BMW* sowie bei *Honda* ein deutlicher Anstieg verzeichnet.

Bei den Motorrädern waren vor allem die Marken *Honda, KTM, Yamaha, Suzuki* und *Kawasaki* betroffen. Die Aufklärungsquote der gesamten Kfz-Diebstähle lag 2009 bei zehn Prozent.

Schwerfahrzeuge. Im vergangenen Jahr wurden 74 Lkws mit mehr als 7,5 Tonnen gestohlen, der Großteil davon Sattelzugfahrzeuge. Die Hitliste der meist gestohlenen Fahrzeugmarken führt *Iveco* an, vor *Mercedes, MAN, Volvo* und *Scania*. 2008 waren es 103. Einen deutlichen Rückgang gab es bei den Anhängerdiebstählen. In Wien und Umgebung wurden 2009 sechs Reisebusse gestohlen. Betroffen waren ausschließlich ausländische Unternehmen – vier Fahrzeuge mit deutscher Zulassung, ein tschechischer und ein rumänischer Reisebus. Drei österreichische Busse wurden 2009 in Italien gestohlen, einer davon konnte in Italien sichergestellt werden. Einen in Österreich gestohlenen deutschen Bus stellte die Po-

lizei in Griechenland sicher. Laut dem Landesverband bayerischer Busunternehmen ereigneten sich im letzten Jahr vor allem in Italien mehrere Diebstähle zum Nachteil deutscher Busunternehmen. Erkenntnissen der deutschen Polizei zufolge dürfte es sich bei den Tätern um eine serbisch/kroatische Tätergruppe handeln. Nach weiteren Bus-Diebstählen in Deutschland und Italien werden derzeit europaweit Ermittlungen geführt.

Bei Busdiebstählen handelt es sich meistens um organisierte Auftragsdiebstähle. Die gestohlenen Fahrzeuge werden in den meisten Fällen außer Landes gebracht und zur optischen und technischen Veränderung (Entfernung von Aufklebern, Austausch der Kennzeichen, Änderung der FIN) „zwischen gelagert.“ Ziel der Täter ist es, die Busse in den Nahen Osten (Saudi Arabien, Syrien, Jordanien, Ägypten u. a.) zu bringen. Laut Erkenntnissen der Polizei nehmen die Täter die Busse mit einem Nachschlüssel in Betrieb. Es liegen kaum Einbruchsspuren vor. Busse sind in den meisten Fällen nicht mit einer elektronischen Wegfahrsperre ausgerüstet. Bei den gestohlenen Bussen handelt es sich vorwiegend um Fahrzeuge der *Evo-Bus-Gruppe (Mercedes/Setra)*, insbesondere um die Modelle *Travego* und *Tourismo*.

Mietwagenkriminalität. Laut Erkenntnissen des Bundeskriminalamts sind es nach wie vor hauptsächlich rumänische Täter, die Mietwagen in Österreich mieten und nach Rumänien verschieben. Das Büro II/BK/3.3 (Eigentumskriminalität) registrierte in den vergangenen zwei Jahren 20 Fälle von Mietwagen-Diebstahl, wovon drei Fahrzeuge von der Polizei in Rumänien sichergestellt und wieder nach Österreich gebracht werden konnten.

Das Bundeskriminalamt hat mittlerweile die Mietwagen-Unternehmen sensibilisiert. Mitarbeiter von Verleihfirmen wurden in Seminaren in der Sicherheitsakademie des Innenministeriums im Erkennen von ge- und verfälschten Dokumenten geschult. Die Polizei hat die Mitarbeiter der Mietwagenfirmen angewiesen, bei der Vergabe von Leihfahrzeugen an rumänische Staatsangehörige restriktiver vorzugehen, die Dokumente des Betroffenen zu kopieren und den Nachweis seines Aufenthaltsorts einzufordern.